

„Sport meets Geschichte: Rassismus und Diskriminierung im Sport“

Projekttag in der Q2



„[...] Nur wenn wir uns alle gemeinsam an die Diskriminierungsakte in der Geschichte des Sports erinnern, können wir dieses Wissen in unserem kollektiven Bewusstsein speichern und somit bewältigen und zur Sensibilisierung für heutige Diskriminierung im Sport nutzen.“ Mit diesen Worten eröffnete die Schülerin Azra Varli den Projekttag „Sports meets Geschichte: Rassismus und Diskriminierung im Sport“, an dem die Leistungskurse Sport und Geschichte sowie ein Grundkurs Geschichte der Q2 teilnahmen.

Im ersten Teil des Projekttages verfolgten die Schüler*innen gemeinsam die (digitale) Veranstaltung „Vom Platz gestellt – Rassismus und Diskriminierung im Sport. Schüler*innen erforschen Geschichte“ des 53. Deutschen Historiker Tages. Anhand ausgewählter Biografien wurde hier veranschaulicht, wie jüdische Sportler*innen die Sportkultur in Deutschland maßgeblich mitgeprägt haben, bis sie unter dem Druck der Nationalsozialisten aus ihren Vereinen ausgeschlossen, verfolgt und ermordet wurden. Beiträge des Sporthistorikers Dr. Henry Wahlig, sowie zwei Preisträgern im diesjährigen Geschichtswettbewerb gaben einen spannenden Einblick in die historische Dimension des Themas. Dessen ungebrochene Aktualität wurde dann durch die Aussagen der Ruderin und Olympiateilnehmerin Carlotta Nwajide deutlich, die erschreckende historische Kontinuitäten von Rassismus und Diskriminierung – insbesondere im Sport - aufzeigte.

An die Aufforderung Nwajides rassismus- und diskriminierungskritische Arbeit in den Schulen zu verstärken konnte der zweite Teil des Projekttages nahtlos anknüpfen: Neun Expert*innen von dem Stadtsportbund Dortmund, dem Fußball und Leichtathletik-Verband Westfalen, dem Deutschen Fußballmuseum und dem BVB konnten wir in der Aula des Goethe-Gymnasiums als unsere Gäste begrüßen, um mit den Schüler*innen über die folgenden Fragestellungen in kleinen Gesprächskreisen zu diskutieren:

- Inwieweit kann der Blick in die Geschichte helfen, für heutige Diskriminierung im Sport zu sensibilisieren?
- Status quo: Welche Erfahrungen haben wir mit Diskriminierung im Sport gemacht?
- Welche Möglichkeiten gibt es, die integrative Wirkung des Sports zu stärken?

Selbst nach eineinhalb Stunden konnten sich einige Diskussionsteilnehmer*innen nur schwer von ihren Themen lösen, so dass selbst der kurze Fußweg in die Abschlussrunde noch für angeregte Gespräche

genutzt wurde. So war dann auch das einstimmige Feedback der Schüler*innen, dass sie sich noch mehr Zeit für den Austausch mit den Experten gewünscht hätten. Diesen Wunsch äußerten auch die außerschulischen Gäste in ihren abschließenden Statements, so dass der Projekttag für die Schüler*innen und Expert*innen mit dem Ausblick auf den einen oder anderen Gegenbesuch im BVB Nachwuchszentrum, BVB Lernzentrum oder dem Deutschen Fußballmuseum zu Ende ging.

Dieser Projekttag hat gezeigt, wie spannend und gewinnbringend der fächerübergreifende Diskurs sein kann!

Wir danken unseren Gästen für ihr großartiges Engagement:

Lars Ricken, Direktor des Nachwuchsleistungszentrums (BVB)

Matthias Röben, Pädagogischer Leiter (BVB)

Johannes Böing, Leiter des BVB-Lernzentrums

Lars Philipp, Projektleiter Bildungs- und Gästeprogramm (Deutsches Fußballmuseum)

Andrea Bokelmann, Kreisgeschäftsführerin des FLVW

Markus Schanz, Vorsitzender Kreisschiedsrichterausschuss (FLVW)

Alexander Lügert, Projekt „Integration“ (FLVW)

Michael Neumann, Referent „Entschlossen weltoffen“ (LSB NRW)

Paul Pyka, Projektleiter „Integration durch Sport“ (SSB Dortmund)

Abe/Fis